

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Das erste Buch newauserlessner fleissiger ettlicher viel schöner Lautenstück

**Arcadelt, Jacob
Crecquillon, Thomas
Ferrabosco, Domenico Maria**

Straßburg, 1572

Dem Ehrenhafften/ Wolgeachten / und Kunstreichen Herren Thebie
Stimmer von Schaffhausen [...]

urn:nbn:de:bsz:31-77609

Dem Ehrenhafften / Wolgeachtē / vnd

Kunstreichen Herrn Thobie Stimmer von Schaffhau-

fen / meinem lieben Geuatter / vnd besonders günstigen freündt.

Sir / günstiger lieber Freund vnd Geuatter / den gemeinen brauch / so in dedicierung oder zuschreiben der Bücher heüttiges tages / vñ von altem her sittlich gehalten worden / zu gemüt vnd in bedencken führen vnd nemmen: würd eüch nun zumahl die antrag dises werckleins mit besonders bestrebden mögen. Dann in betrachtung / das man nicht allein hohe fürgefäzte Häupter / als gnedige Meccenates vñnd Herrn / vnserer gehorsame vñnd dienst bey ihn anzubringen / pflegt mit ansehlichen wercken / irē Hochheyten gemäß / vnderthänig zuuerhē: Sonder auch zu offer vnd mehr mahlen gütten gūnnern vnd getreüwen geheimen freünden / inen vnserer güthergliche annütung vnd danckbarliche wolmeynung anzudeiten / schlechtere / vnd ihren freündtschafften bequembere geschriffren / zuschreibet vnd zueignet: So befind ich mich nicht wenig befügt vnd verursacht / euwer sonderbaren freündtschafft halbē / die ich nun ein merckliche zeit her / allweil wir in als brüderlicher lieb einander erkandt gewest / genügsam gespüret vnd erfahren / eüch / das ihr meines danckbaren / dienstwilligen / getreüwen hertzens / vñ billicher ehrebiertung / so ich aller kunst des Maalens / vñ fürnemlich eüch / von wegē euwern im selben besondern gaben erzeige / weittere vñ kundt vnd zeügnüß haben möchten / dises Lauttenbüch / neben andern wolgefälligen diensten / anzutragen vnd zu offerieren. Welches ich dann verhoff von euch / nach gewonter freündtlichheyt / solle zu lieb vnd güttem gefallen / auch zu etwas Nutz (dieweil ihr eüch in solchem zu üben pfleget) auffgenommen werden. Seitennmal auch jr meines vorhabens hierinnen zu ein theil ein wissens tragen / das ich nemlich / hohe kunst (die nicht bey mir zufinden) in disem büch zusüchen vnd fürzunemen / nie gesint gewesen: Dann ich in demselbigen vil lieber vnd billicher andern mehr kunstgelehrtern vnd erfahmern zusehen / vnd ein schüler geben wil / dann etwas vber vermöglicheit aufstreyen: Sonder allein auff das leichtest / nächst vnd richtigest etliche allerhand nutzliche Lauttenstück in Teütscher Tabulatur fleißig deshalben zusammen gebracht: Dieweil ich gesehen / das die hievor im Truck außgangne künstliche Lauttenbücher / Von wegen / das sie in frembder vnd Italiänischer manier vnd weiß außgesetzt / nicht von jedermänniglichē / so schon in gedachtem Musickspiel fort zuschreiten vnd etwas weitters zulehren willens / in Teütschland haben zu irē frommen mögen gebraucht vñ begriffen werdē. So ist dan auch meines erachtens fast notwendig / den ansängern / vnd jenigen / die etwas vngelübter diser kunst / hiermit ein leichtern / vñ angemern weg höhers züerreichen / fürzustellen. Dann es sich hierinnen gleich so wol wie in andern künsten / nit lasset bald zu anfang den höhesten vñnd rauhesten weg mit den schülern fürnemmen: wie ihr mir dan günstiger freünd selber dessen in euwerer kunst wol wüsten kundschafft zugeben / das man nicht gleich mit der erste die Tassel vnd Venerem Parthasij / oder Appellische Contrafeytung Alexandri kan erfolgen vnd vorhaben / ehe man mit nachreissen vnd deliniationen ein geringe färtige hand bekommen vnd eräber hat. Derhalben versiehe ich mich / das ich mit disem ersten theil meines vorhabenden wercks / desgleichen vor keines nie in Teütscher Tabulatur also im truck gesehen worden / vilen zu Nutz / hilff vnd fürde

derung solle dienen: Auch euch meinem lieben Genattern/ als einem liebhaber der
ganzen Musick (welche/wie jr wisset/ alle freye künst in lieblichē Band der einhät-
ligkeyt in sich verhaltet vnd begreiffet) zu sonderm gefallen gereychen. Hingegen
meine freündtliche wolgemeinte dienst euch jeder zeit anbietend/ vnd in Gottes
schutz befehndt. Geben in Straßburg den 17. Martij/ Anno 72.

L. Gütwilliger Compere

Bernhard Jobin/Burger
zu Straßburg.

Ein Artliches lob der Lauten.

S Die Musick gerühmet würd
Dmb ihr lieblichkeit/die sie führt/
Das sie die Menschen machet gütig/
Sein freündlich/ sitzig vnd demütig/
Vnd die gemütter so erregt
Gleich wie ein fasser red bewegt/
Vnd macht die wilden herzen mildt
Den zorn vnd all vnwillen stillt:
Vnd dis als durch jr süßigkeit:
So wird zwar nicht vnbillich heüt
Die Lauten also hoch erhebt/
Weil sie am meisten dinnen lebt/
Vnd schwebt in lauter freud vnd wunn:
Das gleich wie von der Merzen sumt
All laub vnd gras/all Bäum auff Erden/
Ja auch die leüt erquicket werden:
Also bald jr lieblich gthön
Die gmüter mercken vnd verstehn/
So würd bey jr erregt gleich
Ihr art/ vnd was ist Thugentreich/
Was in jr mütig ist vnd güt
Von ihrem klang sich fürher thüt:
Dann vnder allem Seitenpiel
Ist mütigkeit ihr zweck vnd ziel/
Beht sitzig vnd in aller still/
Tracht nicht wie sie die ohren füll/
Vnd leüt er däub/wie manchs gesang/
Wie Zimken vnd Posamen klang/
Wie wasserbräusen/ vnd die Mülen/
Wie der Wölff wülen in den hülen/
Da man nicht höret vor gethimmel
Ob es auch donner in dem himmel/
Da man entrüht/ entschütt das hirn/
Spert augen auff/ vnd runzelt stirn:
Nein/ solche Thaubsucht sie nicht bringt/
Danns nicht allein den ohren klingt/

Sonder dem herzen vnd gemüt
Welchs sie begütigt mit dem Lied.
Sie hilfft auch nicht zur grewlichkeit/
Zu blüt vergiessen/krieg vnd leid/
Wie feldgeschrey/Trummeten/Trummen/
Darbey die leüt vombs leben kummen/
Da die leüt doben/zittern sehr/
Oder werden zornwüzig mehr/
Darasend würd beyd Ros vnd mann/
Die man vor zorn nicht halten kan/
Wie solt sie solch vnmenslichkeit
Vorsehen ihrer freündlichkeit
Darmit sie doch das wüten lindert/
Ja die vn Sinnigkeit gar mindert.
So ist sie auch mit ungestümm/
Vnd bringt nicht forcht/sorg oder grimmt/
Echreckt die leüt nicht in dem feld
Beyd hirt vnd herd/ beyd wüld vnd wüld/
Gleich wie das Panisch grewel horn/
Welchs grausen ein jagt vnd den zorn:
Nein also grewlich ist sie nit/
Sonder mit allem halt sie frid/
Sie tracht mehr all ding zür frewen/
Gleich wie der lieblich frische Meyen/
Dann das sie alles scheuch vnd hinder/
Vnd die wüld od stell wie der Winter:
Dann dises hiez sonst sehr beschamen
Ihr loblich vnd lieblichen Namen/
Welchen man zu gemeinlich gibe
Der Musa/ die sie treibt vnd übt/
Die man neit Ehrenfreuderinn/
Weils in Ehren erfrewt die sinn:
Wie solt sie dann dahin gerhaten
Das sie verändert nam vnd thaten?
Hülff Diana der Jägerinn
Das wüld verfolgen wie ein spinne?